

Von Lindscheid bis Theley besucht SZ die Menschen

Tholey. Welche Dorfgemeinschaft wirbt mit dem größten Wir-Gefühl? Das will die St. Wendeler Zeitung am kommenden Wochenende in der Gemeinde Tholey herausfinden. Dazu erscheint ein SZ-Team am Samstag/Sonntag, 24./25. August, in jedem Ort. Der Zeitungs-

Unser Ort hat viele Gesichter SZ-Aktion

fotograf trommelt dann jeweils zu einem Gruppenfoto zusammen. Der Ort, der in Relation zur Einwohnerzahl die meisten Bürger zusammenbringt, erhält 300 Euro. Zusätzlich können sich alle Teilnehmer an einer Verlosung über einmal 100 Euro beteiligen. Auch Freunde, Bekannte und Verwandte sind willkommen.

Also: Kommen Sie, nutzen Sie den Termin, um Ihren Ort in den Mittelpunkt zu rücken, der Thema einer eigenen Seite wird. *hgn*



Kunstwerk vorm Schaumbergturm. FOTO: ANTON DIDAS

AUF EINEN BLICK

Samstag, 24. August: Lindscheid, 12 Uhr, Bolzplatz am Tannenweg; Neipel, 13 Uhr, Haus am Mühlenpfad; Scheuern, 14 Uhr, Sportplatz; Überroth-Niederhofen, 15 Uhr, Dorfbrunnen; Bergweiler, 16 Uhr, Dorfplatz.

Sonntag, 25. August: Tholey, 14 Uhr, Abteigarten; Sotzweiler, 15 Uhr, Kindertagesstätte; Hasborn-Dautweiler, 16 Uhr, Kirmesplatz; Theley, 17 Uhr, Schulhof. *red*

THW, DRK, DLRG, Feuerwehr: So machen sie auf sich aufmerksam

St. Wendel. Die erste Helfemeile der Jugendhilfsorganisationen aus St. Wendel steht am Samstag, 24. August, im Wendelinus-Park an. Mit von der Partie sind Feuerwehr, Technisches Hilfswerk (THW), Deutsches Rotes Kreuz (DRK) sowie Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG). Beginn ist um 14 Uhr. An diesem Tag präsentieren sich die einzelnen Organisation. Gleichzeitig wollen sie Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich auszuprobieren. Gemeinsame Schaulübungen und Live-Musik stehen ebenfalls auf dem Programm. *red*



Das am Schaltschrank haftende Wespennest (links) schaffte ein Feuerwehrmann vorsichtig mit einer Schaufel ins Freie. FOTOS: FFW

Von Nonnweiler aus nach Europa

Neues Pizzawerk sichert den Standort von Nestlé Wagner im Münzbachtal

350 Millionen Pizzen jährlich werden künftig vom Industriegebiet Münzbachtal in Otzenhausen in ganz Europa ausgeliefert. Das neue, 50 Millionen Euro teure Werk von Nestlé Wagner macht es möglich. Allein hier werden 70 Millionen Pizzen gebacken. Mit dieser Investition stärkt Nestlé Wagner den Standort Nonnweiler.

Von SZ-Redakteur Volker Fuchs

Otzenhausen. „Oh la la, willst Du eine Pizza?“, das fragte musikalisch die Wagner-Big-Band zum Abschluss des Festaktes im neuen Pizzawerk in Otzenhausen. Die Antwort gaben die Festredner zuvor selbst. Tiefkühlpizza ist ein enormer Wachstumsmarkt. Und für die Region besonders wertvoll: Der Standort Nonnweiler spielt dabei eine wichtige Rolle.

In Deutschland werden in jedem Jahr etwa 800 Millionen Pizzen gegessen. Diese Zahl nannte Thomas Göbel, Vorsitzender der Geschäftsführung der Nestlé Wagner GmbH, in einer Pressekonferenz vor der Werkeröffnung. Göbel: „70 Prozent aller Haushalte in Deutschland kaufen Pizzen ein. Die Hälfte aber nur ein bis zwei Mal im Jahr.“ Das eröffnet Wachstumschancen im Inland. In Deutschland hat Pizza Wagner einen Marktanteil von 30 Prozent, ist Marktführer für Steinofen-Pizza.

Immer wichtiger für das Unternehmen wird das Auslandsgeschäft. Seit dem Einstieg von Nestlé bei Pizza Wagner im Jahr 2005 habe sich der Auslandsanteil von 15 Prozent auf jetzt mehr als ein Drittel erhöht, sagte Gerhard Berssenbrügge, Vorstandsvorsitzender der Nestlé Deutschland AG. Berssenbrügge: „Mit dem neuen Werk können wir weiter

AUF EINEN BLICK

Das Werk in Zahlen: Grundfläche: 6000 Quadratmeter. Knapp 8500 Kubikmeter Beton wurden eingebracht, das entspricht der Ladung von 1046 Betonmischern. 1000 Tonnen Stahl wurden eingesetzt, 230 Kilometer Elektrokabel verlegt und mit 1,2 Millionen Kabelbindern befestigt.

Über 70 Unternehmen waren beim Bau im Einsatz, davon 30 aus der Region. Insgesamt waren beim Bau 600 Menschen beschäftigt, zu Spitzenzeiten waren bis zu 400 Handwerker gleichzeitig vor Ort. Grundsteinlegung war im November 2011. *vf*



Die Festgäste sammelten sich vor dem Festakt vor dem Eingang des neuen Werkes. FOTOS: B&K

wachsen, auch im Ausland.“ Dazu zählen Frankreich, Spanien, Portugal, aber auch die Schweiz, Italien und die Niederlande. Dieses Jahr habe man den Verkauf in Russland in die eigene Hand genommen. Kein Wunder, dass Professor Werner Bauer, Generaldirektor der Nestlé S.A., von einem hochinteressanten Gesamt-Pizzamarkt spricht. Seit dem Einstieg von Nestlé hat das Unternehmen den Pizza-Absatz um 50 Prozent gesteigert.

„Von Nonnweiler aus beliefern wir den gesamten europäischen Markt“, sagte Thomas Göbel. Warum Nestlé im Hochwald investiert hat und nicht gleich im Ausland, das erklärte Gerhard Berssenbrügge: „Hier haben wir die Kompetenz, die Menschen, die das kriecht haben. Hier haben wir das Herzblut. Wir haben Vertrauen in die Qualität der Mitarbeiter.“

HINTERGRUND

1968 gründete der Bäckermeister Ernst Wagner in Braunshausen die Wagner Tiefkühlprodukte GmbH. Anfang der 1970er Jahre brachte er von einer Italienreise die Idee zur Herstellung tiefgekühlter Pizzen mit. Bereits 1982 waren die Kapazitäten so ausgelastet, dass ein weiteres Werk in Otzenhausen errichtet wurde. Im Januar 2005 stieg Nestlé mit einer Beteiligung von 49 Prozent bei Wagner ein. Seit 2013 firmiert das Werk unter Nestlé Wagner GmbH. Geschäftsführer sind Thomas Göbel (Vorsitzender), Hubert Stücke und Ralf Wagner. *vf*

Und diese gute Qualität zählte sich aus. Für Berssenbrügge ist das neue Werk dabei auch ein Symbol für die gelungene Integration eines mittelständischen Unternehmens in einen Weltkonzern. Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer würdigte die Investition: „Diese macht deutlich, dass der Standort Zukunft hat. Es ist ein wichtiges Signal, dass sie Vertrauen in das Land und seine Menschen setzen.“

Gemeinsam schnitten die Ministerpräsidentin und die Unternehmensführung eine überdimensionale Pizza an und eröffneten somit symbolisch das neue Werk. Danach übergab Projektmanager Frank Weidemann den Schlüssel an Werkleiter Klaus Riebel.

Mit dem neuen Pizza-Werk kann Nestlé Wagner die Produktionskapazität von bislang 280 Millionen Pizzen im Jahr

um 70 Millionen auf 350 Millionen steigern. Bisher erzielte Wagner einen jährlichen Umsatz von 400 Millionen Euro. Das neue Werk ist in knapp zwei Jahren Bauzeit entstanden und hat 50 Millionen Euro gekostet. Nestlé Wagner beschäftigt mittlerweile 1500 Mitarbeiter, 50 sind durch das neue Werk hinzugekommen. Dort sind insgesamt etwa 100 Menschen im Drei-Schicht-Betrieb beschäftigt. Noch ist das Werk im Probetrieb.

Das Unternehmen spricht von der modernsten Produktionsanlage für Tiefkühlpizza in ganz Europa. Wobei man auf Energie- und Wassereinsparung großen Wert gelegt habe. Nestlé Wagner hat für das neue Werk eine eigene Energiezentrale gebaut. Die Abwärme beim Pizzabacken wird aufgefangen und wieder in den Produktionsprozess eingespeist.



Gemeinsam schnitten Werner Bauer, Annegret Kramp-Karrenbauer, Gerhard Berssenbrügge und Thomas Göbel (von links) die erste Pizza an und eröffneten damit symbolisch das neue Werk. *red*

SCHNELLE SZ

GNONNESWEILER

Autofahrer erfasst Mann auf Motorrad

Schwerer Unfall am Mittwoch in Gonneseiler: Laut Polizei hatte ein Motorradfahrer (60) aus Losheim auf der Hauptstraße hinter einem Transporter gehalten. Ein Mann (54), der mit Wagen und Anhänger folgte, konnte nicht rechtzeitig bremsen und erwischte den Biker. Rettungshubschrauber Christoph 16 brachte das Opfer schwer verletzt in die Klinik auf dem Saarbrücker Winterberg. Die Frau des Pirmasenser Autofahrers erlitt einen Schock. Die Strecke war rund eine Stunde gesperrt. *hgn*

NONNWEILER

Gewerbegebiet ist Thema im Rat

Um den Bebauungsplan zum Gewerbegebiet an der alten Eiwelerstraße in Primaltal geht es unter anderem bei der Gemeinderatssitzung am heutigen Donnerstag, 22. August, 18 Uhr, im Bürgerhaus Braunshausen. Weitere Themen sind der „Windpark Epperswald, Lindenstein, Witum-Berg“ sowie der Winterdienstvertrag mit dem Landesbetrieb für Straßenbau. *him*

WALHAUSEN

Leitsgeheier musiziert am Lagerfeuer

Der Holzkohlenmeiler dampft, das Lagerfeuer brennt: Heute lädt die Arbeitsgemeinschaft Walhäuser Vereine um 18 Uhr während der Köhlerlager zu Abendwanderung im Buchwald. Danach spielt das Duo Leitsgeheier am Feuer. *red*

REMMESEWEILER

Achtung, Staufahrt: Arbeiten auf L 130

Auf 600 Metern wird ab morgen die L 130 zwischen Remmesweiler und Oberlinxweiler saniert. Wie eine Sprecherin des Landesbetriebs für Straßenbau (LBS) in Neunkirchen/Saar berichtet, soll die Fahrbahn erneuert werden. Von Remmesweiler bis Einmündung Wurzelbach leite eine Ampel den Verkehr vorbei. Wenn das Wetter mitspielt, ist nach einem Tag alles fertig. Linienbusse seien nicht betroffen. Anlieger erreichten ihre Häuser. *red*

ST. WENDEL

Blitzschnell auch übers Internet informiert

Mithilfe der SZ-Leser ist die St. Wendeler Zeitung in der Lage, binnen weniger Minuten über Ereignisse aus der Region zeitnah zu berichten. So waren nach der Wahl des THW-Chefs in St. Wendel die Leser der regionalen SZ-Facebook-Seite die ersten, die es am Abend erfuhr. Alle Details gibt's weiter in der gedruckten Ausgabe. *hgn*

www.facebook.com/saarbrueckerzeitung.wnd

Facebook



Mega-Wespennest blockiert Schaltraum

Feuerwehr rettet Unternehmer und Insekten in Gronig

Gronig. Gründlich vor möglicherweise schmerzhaften Stichen geschützt, haben Feuerwehrleute in Gronig ein ungewöhnlich großes Wespennest aus dem Technikraum eines Unternehmens herausgeschafft. Wie Feuerwehrsprecher Dirk Schäfer berichtet, hatten die Insekten während der zweiwöchigen Betriebsferien ihr vulminöses Haus gebaut und damit ausgerechnet einen Elektroschaltschrank verbarrikadiert.

Ein mal ein Meter maß das Nest, auf das der Firmenchef zuerst die Gemeinde Oberthal aufmerksam gemacht hatte. Die wiederum alarmierte die Wehr, die sich darauf beim Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz (LUA) in Saarbrücken erkundigte. Hintergrund: Die Feuerwehr brauchte Infos zu gesetzlichen Vorschriften beim Naturschutz. Die sehen bei bedrohten Hornissen strengere Regeln vor als bei Wespen,

die ebenfalls besonders schützenswert sind. Doch die Experten der Landesbehörde hatten keine Einwände, dass die Feuerwehr den Holzbau mit Bedacht von den ungebeten Bewohnern räumt. So lösten die Helfer unter anderem mit einer Schaufel das Wespennest behutsam ab. Dann siedelten sie es unbeschadet um. Weder Tier noch Mensch sei bei dem Einsatz verletzt worden, ergänzte Schäfer. *hgn*